



Schulcurriculum in Gemeinschaftskunde

- Modul Geografie -

Jahrgang 11 und 12

Fachoberschule (FOS)

Deutsche Schule Shanghai

Präambel

Das vorliegende Schulcurriculum wurde auf der Grundlage der vom Thüringer Kultusministerium veröffentlichten Rahmenrichtlinien für das Fach Wirtschaftsgeografie in den Klassenstufen 11-13 des Beruflichen Gymnasiums (Stand: April 2001) erarbeitet.

September 2016

Bettina Schneider-Miceli - Fachkoordinatorin Geografie

Nancy Markovic, Christian Paul, Thees Dornheim, Manuel Schlichting, Tomislav Markovic

Inhaltsverzeichnis

1. DAS FACH WIRTSCHAFTSGEOGRAFIE AN DER FACHOBERSCHULE	3
2. KLASSENSTUFENBEZOGENE PLÄNE / KURSPLÄNE /MODULE FÜR DAS FACH GEOGRAFIE IN DER FACHOBERSCHULE.....	9
3. ZIELE KLASSENSTUFE 11.....	10
4. INHALTE UND HINWEISE ZU KOMPETENZEN KLASSENSTUFE 11.....	11
5. ZIELE KLASSENSTUFE 12.....	13
6. INHALTE UND HINWEISE ZU KOMPETENZEN KLASSENSTUFE 12.....	14



1. DAS FACH WIRTSCHAFTSGEOGRAFIE AN DER FACHOBERSCHULE

Der Unterricht in Wirtschaftsgeographie leistet durch seine spezifischen Möglichkeiten einen bedeutsamen Beitrag zur Entwicklung der Lernkompetenz der Schüler. Er verbindet fächerübergreifend gesellschafts- und naturwissenschaftliche sowie historische Lerninhalte und Arbeitsmethoden. Er führt diese in komplexer Betrachtungsweise zusammen und hilft damit, die Grundlagen für eine umfangreiche, breit gefächerte und vertiefte Grundbildung zu schaffen.

In diesem Fach erweitern die Schüler ihre Kompetenzen zur Erde als Lebensgrundlage der Menschen und werden für die Schönheit und Verletzlichkeit der Erde sensibilisiert. Sie setzen sich vertiefend mit den in Räumen ablaufenden Prozessen, den dabei auftretenden Problemen und Interessenkonflikten auseinander. Damit leistet der Wirtschaftsgeographieunterricht einen fachspezifischen Beitrag zur Entwicklung eines Weltbildes der Schüler.

Der Unterricht in Wirtschaftsgeographie setzt sich intensiv mit Kernproblemen auseinander wie den Grundwerten menschlichen Zusammenlebens, dem Zusammenleben in der Einen Welt, dem Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen

und dem Recht aller Menschen zur Mitgestaltung ihrer Lebensverhältnisse. In einer Zeit wachsender Mobilität und globaler Verflechtungen sollen die Schüler Grundlagen für sachgerechte Urteilsfähigkeit in lokalen wie globalen Fragen erwerben, um sich verantwortungsbewusst an der Lösung von Problemen beteiligen zu können.

Die Tätigkeit des Menschen ist stets an bestimmte Räume gebunden. Daher kommt der Qualifikation der Schüler zu räumlicher Orientierungsfähigkeit sowie dem Erkennen, Analysieren und Beurteilen von räumlichen Strukturen unterschiedlicher Dimensionsstufen eine zentrale Rolle zu.

Durch den Vergleich der behandelten Räume mit dem eigenen Lebensumfeld soll eine enge Identifikation mit dem Heimatraum erreicht werden. Dies ist eine Grundlage dafür, dass die Schüler bereit und fähig sind, sich aktiv in demokratische Entscheidungsprozesse einzubringen.

Durch das vertiefte Auseinandersetzen mit anderen Kulturen, Gesellschaftsformen und Wertvorstellungen leistet der Wirtschaftsgeographieunterricht einen wichtigen Beitrag zur Toleranz- und Friedenserziehung. Dies soll darüber hinaus als Bereicherung des Denkens und Handelns durch die Schüler empfunden werden. Bei der Auseinandersetzung mit geographischen Sachverhalten werden Anforderungen gestellt, die Denken in komplexen Zusammenhängen sowie Transfer von Kenntnissen und Fähigkeiten notwendig machen. Handlungsorientiertes, lebensweltbezogenes Lernen, die Entwicklung sozialer Kontakte und die Ausprägung von Teamarbeit sind wesentliche Aspekte, um die Schüler auf ein Studium und ihr weiteres Leben vorzubereiten. Der Umgang mit grundlegenden Kulturtechniken und geographischen Arbeitsmethoden sind



Voraussetzung für selbstständiges Arbeiten. Dabei werden Erfahrungen gesammelt, um Probleme zu erkennen, Herausforderungen anzunehmen und nach Lösungswegen zu suchen. Kritikfähigkeit und Entscheidungswillen sollen dadurch ausgeprägt werden.

Im Wirtschaftsgeographieunterricht sind folgende **allgemeinen didaktischen** Prinzipien von besonderer Bedeutung:

- Schülerorientierung durch die Frage nach den Bedeutungsgehalten von Lerninhalten für die Lebenswelt der Schüler, durch die Beteiligung der Lernenden an der Wahl von Themenschwerpunkten, regionalen Beispielen und Fragerichtungen und von den möglichen Arbeitsergebnissen her offene, auf selbstständiges Lernen hin angelegte methodische Varianten
- Problemorientierung durch die Frage nach dem Problemgehalt von Sachbereichen sowie den Bezug thematischer Akzentuierungen zu Schlüsselproblemen der Gegenwart und der absehbaren Zukunft und zur Frage nach alternativen Lösungsansätzen
- Kontroversität durch die durchgehende Frage nach den zentralen, auch wissenschaftlichen, Kontroversen bei allen Themen
- exemplarisches Lernen durch die Konzentration auf typische, konkrete Raumbeispiele und Einzelfälle, an deren vertiefte Analyse Verallgemeinerbares gelernt werden kann, an Stelle der Vermittlung oberflächlichen Überblickswissens
- Handlungsorientierung durch Methoden, die Handlungserfahrungen der Schüler in der außerschulischen Realität, aber auch simulatives Handeln in ausgewählten Lernsituationen und produktiv-gestaltendes Handeln in der Umsetzung von Lernergebnissen in Produkte einbeziehen
- Wissenschaftsorientierung durch Wertung von Informationen, Vertretbarkeit/-Begründungen von Entscheidungen, Kennen lernen wissenschaftlicher Methoden auf der Basis der Geowissenschaften



Folgende **fachspezifische** Grundprinzipien sind Grundlage des Lehrplanes:

- sinnvolle Verknüpfung vom anthropogeographischen Ansatz mit physiogeographischen Inhalten
- der Zusammenhang von allgemeiner und regionaler Geographie
- der Wechsel der Dimensionsstufen bei der Betrachtung geographischer Räume
- das exemplarische Prinzip

Dem Lehrplan liegt das didaktische Grundprinzip der thematischen Bearbeitung zugrunde.

Bei der Wahl der Unterrichtsmethoden legen die genannten allgemeinen didaktischen Prinzipien eine Priorität auf solche Methoden nahe, die in besonderer Weise geeignet sind, Handlungsbezug, Offenheit des Lernens sowie Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit der Schüler zu fördern.

In der Fachoberschule erreichen die Schüler in der Entwicklung ihrer Lernkompetenz einen Stand, der es ihnen ermöglicht, die Anforderungen des Studiums zu bewältigen und sie befähigt, lebenslang zu lernen.

Es werden im Bereich der **Sozial- und Selbstkompetenz** folgende Schwerpunkte gesetzt:

Die Schüler besitzen

- die Kompetenz, im globalen, regionalen und im lokalen Rahmen Konsequenzen individuellen Handelns zu erkennen und sich verantwortungsbewusst zu verhalten
- ein eigenes Wertesystem, in dem Heimatverbundenheit und Weltoffenheit prägende Komponenten sind, auf dieser Grundlage Toleranz gegenüber den Werten anderer Kulturen und Respekt vor deren Lebensweise und Leistungen
- ein Ökologiebewusstsein, das sich bei der Auseinandersetzung mit Problemen einer intensiven Nutzung der Naturressourcen weiterentwickelt und sie in die Lage versetzt, Verhaltenskonsequenzen zu ziehen,



- die Kompetenz, sich in geographisch relevante gesellschaftliche Prozesse und Entscheidungen einzubringen
- die Einsicht, dass die Erde Lebensgrundlage des Menschen ist und dass sie bewahrt werden muss
- die Bereitschaft, sich mit Fragen der Hilfe und der Solidarität für Benachteiligte auseinander zu setzen
- die Bereitschaft und Kompetenz zum Praktizieren kooperativer Lernformen
- ein hohes Maß an Kritikfähigkeit gegenüber dem eigenen Handeln und dem Handeln anderer.

Bei der Weiterentwicklung der Befähigung, sich sachgerecht und kritisch mit Prozessen auf allen räumlichen Betrachtungsebenen auseinander zu setzen, wird auch die **Sachkompetenz** ausgebildet.

Die Schüler

- haben vertiefte Kenntnisse über das Wechselverhältnis zwischen Mensch und Natur in verschiedenen Zeit- und Raumdimensionen
- kennen das Wirkungsgefüge in wirtschaftsgeographisch relevanten natürlichen Systemen und erkennen zugleich dessen Verletzbarkeit und die Notwendigkeit einer nachhaltigen Entwicklung
- erkennen die ökonomisch und ökologisch determinierte Endlichkeit von Ressourcen und entwickeln Vorstellungen zur Zukunftssicherung,
- lernen die Komplexität raumplanerischer Verfahren und Möglichkeiten der Teilhabe an diesem Prozess kennen
- erkennen die Notwendigkeit einer „Eine- Welt“ - Sicht
- haben ein komplexes Raumverständnis und eine sichere Raumorientierung.

Der sichere und flexible Umgang mit den geographischen Arbeitsweisen und somit die Entwicklung der **Methodenkompetenz** sind eine grundlegende Zielstellung des Unterrichts.

Die Schüler können

- die Probleme erkennen, daraus Fragestellungen entwickeln, selbstständig geeignete Methoden zu ihrer Lösung wählen und kombinieren
- sich mit Modell- und Theoriebildung auseinandersetzen
- selbstständig Darstellungsformen zur Kennzeichnung wirtschaftsgeographischer Sachverhalte, z. T. aus wissenschaftlichen Quellen in verschiedenen Dimensionsstufen auswerten
- wirtschaftsgeographische Informationen selbstständig in eigene Darstellungsformen umsetzen, diese präsentieren und dazu auch moderne Medien einsetzen
- wirtschaftsgeographische Sachverhalte recherchieren, kritisch bewerten, begründen, Zusammenhänge herstellen, prognostizieren und in der wirklichen und der medialen Umwelt beobachten und beschreiben
- sachgerecht wirtschaftsgeographische Begriffe verwenden und sie Begriffssystemen zuordnen.

Die Bewertung von Schülerleistungen dient der Bestätigung, Förderung und Beratung der Schüler, der Kennzeichnung von Lernfortschritten sowie der Korrektur von Lern- und Lehrplanung. Die Schüler haben Anspruch auf Anerkennung ihrer individuellen Leistungsentwicklung. Dabei besteht die Notwendigkeit vielfältiger, den Zielen des Faches entsprechender und zahlenmäßig angemessener Kontrollen, um zu einer treffenden Einschätzung des Lernerfolgs der Schüler zu gelangen.

Bei der Leistungsbewertung sollen alle Bereiche der Lernkompetenz berücksichtigt werden. Die Entwicklung und Beurteilung von Lernkompetenz beinhaltet einerseits eine fachlich-inhaltliche und ergebnisfixierte Kontrolle und andererseits eine prozesshafte Beobachtung, die über einen längeren Zeitraum Lernfortschritte deutlich werden lässt.



Dazu bedarf es Kontroll- bzw. Beobachtungskriterien, die auf ganzheitliche Leistungsbeobachtung gerichtet sind, diese ergeben sich aus dem Beitrag des Fachs Wirtschaftsgeographie zum Erwerb der Lernkompetenz. Sie sind abzuleiten aus der Beschreibung der Kompetenzen und den Zielen der Klassenstufen 11 und 12.

Im Bereich der Sachkompetenz werden Kenntnisse, Fakten, Begriffe, Zusammenhänge und Beziehungen, ihre Wiedergabe und Anwendung bewertet. Bei der Bewertung der Methodenkompetenz werden die Kenntnisse über verschiedene fachspezifische und allgemeine Arbeitsmethoden sowie ihre selbstständige und problemlösende Anwendung einbezogen.

Bezüglich der Selbst- und Sozialkompetenz gewinnen Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten bei der Bewertung an Bedeutung; es werden unter anderem gruppenbezogenes Lernen, aber auch Kritik- und Urteilsfähigkeit einbezogen. Beobachtungskriterien, Aufgabenstellungen und Bewertungen bilden eine Einheit. Die Bewertungskriterien müssen bekannt und transparent sein, so dass es den Schülern möglich ist, eigene Leistungen und die ihrer Mitschüler zu beurteilen.

Bei der Lernerfolgskontrolle und Leistungsbewertung sind die durch die KMK beschriebenen Anforderungsbereiche in allen Klassenstufen einzubeziehen:

Anforderungsbereich I : Wiedergabe von Sachverhalten

Anforderungsbereich II : Selbstständiges Erklären und Anwenden des
Gelernten und Verstandenen

Anforderungsbereich III: Problembezogenes Denken, Urteilen und Handeln



2. KLASSENSTUFENBEZOGENE PLÄNE / KURSPLÄNE /MODULE FÜR DAS FACH GEOGRAFIE IN DER FACHOBERSCHULE

Themen (Module) Klassenstufe 11:

1. Die Landwirtschaft –Existenzgrundlage der Menschheit
2. Mineralische Ressourcen

Themen (Module) Klassenstufe 12:

1. Wirtschaftsstrukturen im Wandel
2. Leben und Wirtschaften in der „Einen Welt“



3. ZIELE KLASSENSTUFE 11

Die Schüler vertiefen weitgehend selbstständig Kenntnisse über Klima, Vegetation und Boden.

Die Schüler üben sich im Analysieren und Prognostizieren und begründen ihre Auffassungen. Sie erkennen fächerübergreifende Probleme und Aufgabenstellungen und entwickeln damit ihre Fähigkeit zu vernetztem Denken weiter.

In kontroversen Diskussionen erweitern sie ihre Fähigkeiten zur Akzeptanz und Verinnerlichung anderer Meinungen. Im Ergebnis entwickeln die Schüler ihr ökologisches Bewusstsein weiter. Sie erkennen und verstehen die Folgen menschlichen Verhaltens.

Ausgehend vom Prinzip „Global Denken – lokal Handeln“ erlangen die Schüler die Fähigkeit, Konsequenzen für ihr eigenes Verhalten zu ziehen.

Die Schüler erkennen die Notwendigkeit eines verantwortungsbewussten und nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen. Sie bilden in diesem Zusammenhang Kritikfähigkeit gegenüber dem eigenen Handeln und dem Handeln anderer aus und können auf dieser Basis Verhaltenskonsequenzen ziehen.

Die Schüler erfassen bei der Erarbeitung von Kenntnissen über die Gewinnung und Nutzung von Rohstoffen Zusammenhänge und deren Wirken in Systemen. Sie erkennen die ökonomisch und ökologisch bedingte Endlichkeit von Ressourcen, insbesondere von fossilen Brennstoffen. Die Schüler formulieren begründete Prognosen und entwickeln Zukunftsszenarien.

Problem- und Fragestellungen erkennen die Schüler selbstständig. Sie wählen geeignete Methoden zu deren Lösung aus und finden selbst adäquate Formen der Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse. In Arbeitsphasen wird auch wissenschaftliche Literatur einbezogen.

4. INHALTE UND HINWEISE ZU KOMPETENZEN KLASSENSTUFE 11

11.1 Die Landwirtschaft- Existenzgrundlage der Menschheit (8 Stunden)

Inhalte	Hinweise zu den Kompetenzen
<p><u>Natürliche Grundlagen der Landwirtschaft</u></p> <p>Klima und Vegetation - Einfluss und Nutzungsmöglichkeiten</p> <p>Böden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entstehung, Arten, Verbreitung - Analysieren und Vergleichen unterschiedlicher Bodenprofile 	<p>Auswerten von thematischen Karten</p> <p>Untersuchen und Zeichnen von Bodenprofilen im Gelände</p> <p>Fertigen einer thematischen Weltkarte: „Grenzen des Nahrungsmittelanbaus“</p>

11.2 Mineralische Ressourcen (12 Stunden)

Inhalte	Hinweise zu den Kompetenzen
<p><u>Mineralische Ressourcen</u></p> <p>1. Rohstoffwirtschaft und ihre ökologischen Auswirkungen an Beispielen</p> <p>Abbau, Welthandel und ökologische Aspekte bei der Nutzung von ausgewählten Rohstoffen</p> <p>Förderung, ökonomische und ökologische Probleme bei der Nutzung von Erdöl</p>	<p>Beschaffen von Material, z. B. Internet</p>



<p>-Rolle der OPEC</p> <p>Interessenkonflikte beim Abbau und der Nutzung von Kohlen</p> <p>Entwicklung des Weltenergieverbrauchs und der Struktur der Energieträger -Energiesituation in Deutschland</p> <p>2. Mineralische Ressourcen - Grenzen und Alternativen</p> <p>Begrenztheit der Ressourcen -Reichweiten</p> <p>Globale Tendenzen für die Nutzung alternativer Energien -Regionale Beispiele</p> <p>Ökologische Notwendigkeit von Stoff- und Energiekreisläufen -Aspekte des Recyclings</p>	<p>Erarbeiten eines Rekolktivierungsplanes</p> <p>Kontroverse Diskussion zur Nutzung verschiedener fossiler Energieträger – Problem Kernenergie</p> <p>Erkunden von alternativen Energieformen im Umfeld Diskutieren des ökologischen Nutzens und der Grenzen</p> <p>Schülervortrag: Der grüne Punkt</p>
--	--

5. ZIELE KLASSENSTUFE 12

Die Schüler erwerben Kenntnisse über Entwicklungszyklen, Standorttheorien und Standortfaktoren der Wirtschaft und deren Wandel. Sie wenden diese Kenntnisse selbstständig an Raumbeispielen verschiedener Branchen an.

Unter Verwendung statistischer Quellen stellen die Schüler den Handel als einen wesentlichen Bereich des tertiären Sektors dar. In diesem Zusammenhang setzen sie sich kritisch mit Protektionismus und Liberalisierung auseinander.

Durch die Beschäftigung mit Strukturen und Problemen von Ländern unterschiedlicher Entwicklungsstufen erweitern die Schüler ihr Weltverständnis und entwickeln ihre Urteilsfähigkeit weiter. Sie eignen sich Kenntnisse zur Weltbevölkerung und zu den Merkmalen von Entwicklungs-, Schwellen- und Industrieländern an und betrachten kritisch Ursachen von Unterentwicklung und Strategien zu deren Überwindung. Den Schülern werden Möglichkeiten und Grenzen globaler Nahrungsmittelproduktion bewusst gemacht. Sie stellen Überlegungen zur Tragfähigkeit der Erde an.

Die Schüler erkennen die Notwendigkeit einer nachhaltigen Entwicklungspolitik und setzen sich mit „Eine Welt“-Sichtweisen auseinander.

6. INHALTE UND HINWEISE ZU KOMPETENZEN KLASSENSTUFE 12

12.1 Wirtschaftsstrukturen im Wandel (12 Stunden)

Inhalte	Hinweise zu den Kompetenzen
<p>1. <u>Voraussetzungen und Verlauf der Industrialisierung</u></p> <p>Vorindustrielle und industrielle Standorttheorien</p> <p>Entwicklungszyklen der Wirtschaft</p> <p>Ökonomische, soziale und ökologische Standortfaktoren im Wandel</p> <ul style="list-style-type: none"> - Raumbeispiele und verschiedene Branchen <p>2. <u>Tertiärisierung der Wirtschaft</u></p> <p>Handel</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ursachen und Grundlagen - Güterströme und Handelspartner - Wirtschaftliche Zusammenschlüsse zwischen Protektionismus und Liberalisierung 	<p>Kritische Auseinandersetzung mit verschiedenen Theorien</p> <p>Raumanalyse: Untersuchung der „harten“ und „weichen“ Standortfaktoren</p> <p>Auswertung von statistischem Material</p> <p>Argumentation zum Thema Globalisierung</p>

12.2 Leben und Wirtschaften in der „Einen Welt“ (28 Stunden)

Inhalte	Hinweise zu den Kompetenzen
<p>1. <u>Die Erde als gemeinsamer Entwicklungsraum</u></p> <p>Entwicklung und Struktur der Weltbevölkerung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verteilung - Modell des demographischen Übergangs <p>Merkmale unterschiedlich entwickelter Staaten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschafts- und Sozialindikatoren - Länderklassifikation <p>Ursachen der Unterentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Modernisierungs- und Dependenztheorie <p>Strategien zur Überwindung der Unterentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Sustainable Development“ <p>Migration und Verstädterung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ursachen und Vorgänge der Metropolisierung <p>2. <u>Aspekte der Wirtschaft unterentwickelter Staaten</u></p> <p>Bedeutung der Agrar- und Rohstoffproduktion</p> <p>Regional unterschiedliche Ernährungslage</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hungerregionen/Überschussgebiete <p>Möglichkeiten und Grenzen globaler Nahrungsmittelproduktion</p>	<p>Interpretieren und Vergleichen statistischer und Kartographischer Materialien</p> <p>Erstellen beispielhafter demographischer Verlaufsdiagramme</p> <p>Gruppenarbeit und Präsentation bezüglich der Merkmale ausgewählter Staaten</p> <p>Kritische Überprüfung der Theorien in der Realität</p> <p>Partnerarbeit: Erarbeitung und Präsentation der Pull- und Push-Faktoren</p> <p>Selbstständige Analyse ausgewählter Staaten</p>



<p>Abhängigkeiten im Welthandel</p> <ul style="list-style-type: none">- „Terms of trade“- Verschuldung <p>Grenzen des Wachstums</p>	<p>Kontroverses Diskutieren</p> <p>Interpretation von Karikaturen</p> <p>Rollenspiel: Wohlstand auf Kosten der Armen?!</p>
--	--